

NEUE DEUTSCHE STADTGESELLSCHAFT

NEUSSER DIVERSITÄTSKONZEPT

Kommunales und interdisziplinäres Modellprojekt

Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete für Schule, Bildung und Kultur

Harald Müller, Amtsleiter

Deniz Elbir, Redaktion



ANSATZ

Das Kulturamt Neuss hat gemeinsam mit vielen Akteuren der Interkultur ein Konzept entwickelt, das von allen städtischen und freien Kultureinrichtungen unterzeichnet sowie vom Kulturausschuss und Rat der Stadt einstimmig beschlossen wurde. Das **Neusser Diversitätskonzept** definiert Interkulturalität und Transkulturalität als wesentliche Strukturkennzeichen der Stadtgesellschaft und legt Handlungsmaximen fest (siehe Anhang), die bei der konzeptionellen, personellen und programmatischen Ausrichtung der Kultureinrichtungen das Prinzip der Diversität einfordern.

Denn: gelebte Diversität ist eine **Querschnittaufgabe**, die von der gesamten Stadtgesellschaft begleitet und getragen werden muss. Der wertschätzende Umgang mit Vielfalt soll Einzug in das tägliche Handeln nehmen und sich durch Maßnahmen äußern, die alle Menschen gleichsam ansprechen. Die Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt ist Katalysator für ein erfolgreiches Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger.

Viele deutsche Städte und Kommunen haben sich mittlerweile auf unterschiedliche Interkulturkonzepte geeinigt. In Neuss jedoch verfolgen wir mit unserem Modellprojekt **Neue deutsche Stadtgesellschaft** einen gesamtstädtischen und sehr partizipativen Ansatz, der von vornherein auch nichtstädtische Institute, bürgerschaftliche Initiativen, Akteure aus dem Sport und der örtlichen Wirtschaft einbindet. Auch haben wir die Forderung nach Personal mit interkultureller Kompetenz tatsächlich umgesetzt und es hierbei nicht bei einem Wunsch belassen.

ZIELSETZUNG

Ziel des Modellprojekts ist es, durch die **Selbstverpflichtung der städtischen und freien Kulturinstitute** Diversität im Programm, Publikum und auch im Personal der jeweiligen Häuser einzufordern und abzubilden. Auf diese Weise soll dem demographischen Wandel – und den damit einhergehenden veränderten Lebensrealitäten sowie Bedürfnissen der sich zunehmend diversifizierenden Stadtgesellschaft – entsprochen werden. Die städtische Kulturlandschaft hat einen immanenten Bildungsauftrag, der alle Mitglieder einer Stadtgesellschaft, unabhängig von Herkunft, sozialem Status, sexueller Orientierung und Religionszugehörigkeit, adressieren soll. Als Brenngläser gesellschaftlichen Zusammenkommens sollten die Kulturinstitute wie selbstverständlich die Potentiale und Interessen aller Mitglieder der Stadtgesellschaft zum Ausgangspunkt ihres institutionellen Handelns setzen, ohne dabei einer defizitorientierten Definition von Anderssein zu folgen. Mit ihrem Handeln können sie somit als kulturpolitisches Korrektiv Schlaglichter in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Flucht und Migration, mit Heimat und Fremde werfen.

„Unser städtischer Kulturbetrieb setzt im Gegensatz zur sich breitmachenden Kältherzigkeit, Fremdenfeindlichkeit und monokulturellen Abschottung, auf interkulturelle Öffnung und demokratische Kompetenz.“

- Harald Müller,
Kulturamtsleiter

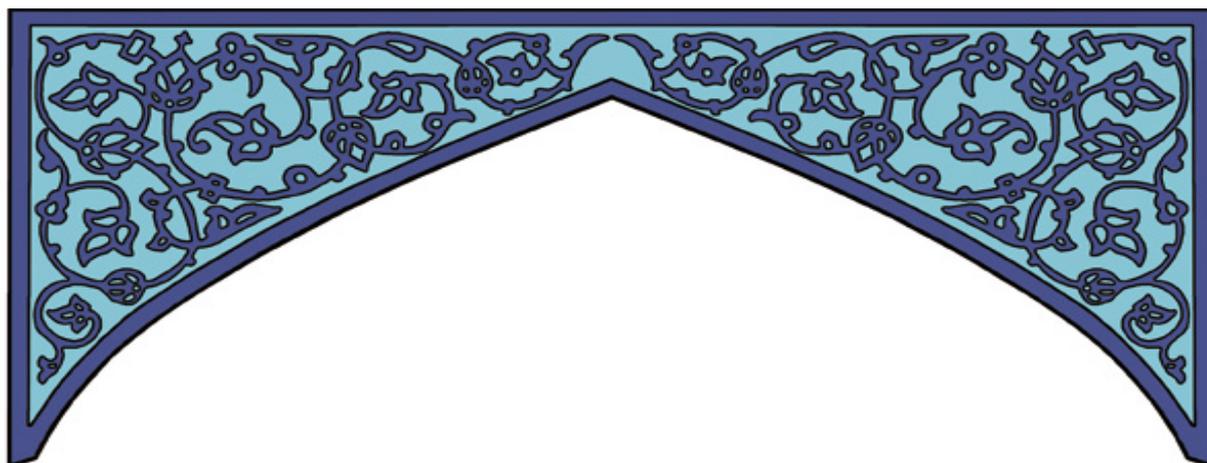


AKTEURE

Die Stadt Neuss verfolgt mit ihrem Konzept einen institutsübergreifenden und kooperativen Ansatz. Dabei ist es gelungen, verschiedene Akteure an einen Tisch zu holen: Einerseits kommunale Einrichtungen wie städtische Kulturinstitute und unterschiedliche Teilbereiche der Stadtverwaltung (Kultur-, Sport- und Sozialbereich) und andererseits auch zivilgesellschaftliche Akteure wie freie Kultureinrichtungen, Migrantenselbstorganisationen, Religionsgemeinschaften, Künstlerinnen und Künstler sowie Akteure aus dem Sport und der örtlichen Wirtschaft. Zu diesem Zweck hat das Kulturamt ein Instrumentarium verschiedener Werkzeuge geschaffen, auf die nachfolgend eingegangen werden soll.

1. STADTVERWALTUNG

Initiator des Modellprojektes ist das Kulturamt, federführend vertreten durch den Amtsleiter Harald Müller. Seit Jahren legt das Amt einen operativen Schwerpunkt in das Themenfeld Interkultur. Vor diesem Hintergrund wurde im Kulturamt eigens eine **Planstelle für die Querschnittsaufgabe Interkultur** geschaffen und nach einer bundesweiten Ausschreibung (mit fast 300 Bewerbungen) besetzt, um durch hinzugewonnene personelle und fachliche Kompetenz neben gezielten Angeboten der kulturellen Bildung mit interkulturellem Charakter, auch die städtischen Einrichtungen in ihrem Vorhaben zu beraten. Der Mitarbeiter für Interkultur bringt neben einer akademischen Ausbildung auch ein Narrativ mit, der in der Auseinandersetzung mit den Themen Interkultur, Migration und Integration unverzichtbar ist. So zeigt sich bei der Beratung kommunaler Einrichtungen zum Thema Interkultur immer wieder der immense Bedarf einer **migrantischen Sichtweise**. Fehlt diese, kommt es bisweilen zu isolierten Projektideen, die entweder vom Standpunkt der Mehrheitsgesellschaft entwickelt werden, ohne hinreichend auf die Bedürfnisse der Betroffenen einzugehen, oder Ressourcen und Know-how aus der Migrantenschaft nicht nutzen, weil sie diese nicht kennen. Durch verschiedene Formate oder bestehende Landes- und Bundesprogramme, die vom Kulturamt umgesetzt werden, können gemeinsam mit hiesigen Künstlerinnen und Künstlern qualitativ hochwertige Kulturprojekte initiiert werden, die dem Ziel der kulturellen Bildung aller in Neuss lebenden Kinder und



Jugendlichen dienen. So erreichen wir beispielsweise mit jährlich ca. 60 Projekten im Landesprogramm **Kultur und Schule** seit mehreren Jahren fast alle im Stadtgebiet ansässigen Schulen. Darüber hinaus werden Begegnungen zwischen Kindern und Kultur auch durch zahlreiche weitere Projekte geschaffen. Beispiele: **Kulturstrolche** und **Kulturrucksack**. Hier wird bei den Ausschreibungen ein besonderer Augenmerk auf den interkulturellen Charakter der Projekte gelegt. Das Kulturamt ist auch Veranstalter von interkulturellen Formaten, wie der Weltmusikreihe **Acoustic Concerts**, mit Landes- und Bundesgewinnern des deutschlandweiten Creole-Weltmusik-Wettbewerbs, oder der **Kulturnacht**, die alljährlich auch interkulturelle Schwerpunkte setzt. Im Rahmen der **kulturellen Frühförderung** ist das Kulturamt Initiator interkultureller Impulse in Neusser Kitas. Gemeinsam mit ReferentInnen und PädagogInnen konnten in über 20 Einrichtungen viele erfolgreiche Theater- und Musikprojekte, die sich mit Diversität beschäftigen, durchgeführt werden. Das Vorhaben war von Beginn an auf Nachhaltigkeit angelegt. So erhielten in Kooperation mit der Stadtbibliothek 25 Kitas auch mehrsprachige interkulturelle Bücherkisten mit jeweils über 60 Büchern.



VERANSTALTUNGEN

**DER ARBEITSGEMEINSCHAFT
INTERKULTUR NEUSS**

Januar bis April 2017





**INTER
KULTUR
NEUSS**

- 17.01.2017* **Ausstellung** / Stadtbibliothek S.4
- 18.01.2017 **Interkult. Frühstück** / Stadtbibliothek S.4
- 19.01.2017 **Konzert** / Zeughaus S.6
- 26.01.2017 **Film OmU** / Hitch S.8
- 28.01.2017 **Aktionstag** / RomaNEum S.10
- 29.01.2017 **Kabarett** / TAS S.9
- 05.02.2017 **Konzert** / Kulturkeller S.12
- 12.02.2017 **Führung** / Clemens Sels Museum Neuss S.15
- 12.02.2017 **Film** / Hitch S.8
- 16.02.2017 **Lesung** / Stadtbibliothek S.4
- 18.02.2017* **Workshop** / Reformationskirche S.16
- 23.02.2017 **Film OmU** / Hitch S.8
- 07.03.2017* **Ausstellung** / Stadtbibliothek S.5
- 10.03.2017 **Aktionstag** / Stadtbibliothek S.5
- 11.03.2017* **Schauspiel** / RLT S.17
- 12.03.2017 **Konzert** / RomaNEum S.13
- 21.03.2017 **Vortrag** / RomaNEum S.11
- 29.03.2017 **Tanz** / Stadthalle S.7
- 04.04.2017 **Vorlesen** / Familienzentrum Schatzinsel S.5
- 04.04.2017 **Führung** / Stadtarchiv S.18
- 04.04.2017* **Theater** / TAS S.9
- 09.04.2017 **Führung** / Clemens Sels Museum Neuss S.15
- 10.04.2017* **Ferienspaß** / Clemens Sels Museum Neuss S.14
- 29.04.2017 **Theater** / RLT S.11
- auf **Anfrage*** **Theater** / OH-Theater S.3
- 03/04.2017 **Preisverleihung** / RomaNEum S.19

* und weitere Termine



KIDS! Kinderveranstaltungen oder solche, bei denen auch Kinder willkommen sind.

Zum fünfzehnten mal schon erscheint mit dem **Booklet Interkultur Neuss** trimesterweise in hoher Auflage eine Übersicht aller kulturellen Veranstaltungen mit interkulturellem Charakter in Neuss.

Das Kulturamt trägt die Querschnittsaufgabe Interkultur auch in höhere operative Ebenen und Gremien hinein. Es beruft die institutsübergreifende **AG Interkultur** ein, die sich aus Mitgliedern der städtischen und freien Kulturinstitute, anderen Teilbereichen der Stadtverwaltung und aus zivilgesellschaftlichen Vertretern zusammensetzt. Auch die Institutsleiterkonferenz befasst sich in mindestens einer der vier jährlichen Sitzungen der städtischen und nichtstädtischen Kulturinstitute mit dem Thema Interkultur.

Ferner ist der **Sozialbereich** der Stadt in das Modellprojekt Neue deutsche Stadtgesellschaft eingebunden. Dieser betreut den Integrationsrat, führt ein eigenes Integrationsbüro und ist zuständig für die Mittelvergabe von Integrations- und Deutschkursen sowie erste Anlaufstelle für neuankommende Migranten. Der Fachbereich ist Veranstalter der interkulturellen Woche und des Frühlingsfest der Kulturen in Neuss, die alljährlich zahlreiche Vereine der **Migrantenselbstorganisationen** besonders unter Aspekten der Information, Kommunikation und Gastronomie, aber auch mit Bühnendarbietungen in den Mittelpunkt des Stadtgeschehens rückt. Die Beziehungen zum **Jugendbereich** und seinen Trägern werden sukzessive weiter ausgebaut. Auch die punktuelle Förderung von Projekten, die **demokratische Kompetenzen** vermitteln, sind im Fokus unserer Projektförderung, jüngst erst eine durch das Kulturamt geförderte Bildungsreise von muslimischen Jugendlichen aus einem sozialen Brennpunkt in das Konzentrationslager Buchenwald.

23. Dezember 2016 | 00.00 Uhr

Neuss

Neusser Muslime besuchen Buchenwald



Die Teilnehmer der Exkursion beschäftigten sich beim Besuch der Gedenkstätte Buchenwald mit den dunklen Seiten der deutschen Geschichte. FOTO: N. Eisäßer

f Teilen Twittern X LinkedIn Email

1.1 KULTURINSTITUTE

Die städtischen Kulturinstitute, die sich qua Unterzeichnung des kommunalen Interkulturkonzepts dem Anspruch der Diversität in ihrem Programm, Publikum und Personal verpflichtet haben, entwickeln stetig neue Angebote und Formate, um diesem Anspruch nachzukommen. Nachfolgend soll auf einige eingegangen werden.

Die **Stadtbibliothek** Neuss bietet neben interkulturellen Veranstaltungen wie zielgruppenspezifischen Führungen und zweisprachigen Lesungen auch viele weitere Services an. So zum Beispiel eine große Sammlung an Print- und Digitalmedien zum Erlernen der deutschen Sprache, teilweise mit audiodigitalen Lernsystemen wie Tiptoi, die den Spracherwerb unterstützen. Darüber hinaus finden sich ca. 3.500 fremd- oder zweisprachige Medien im Bestand, wie Romane in Türkisch, Russisch oder Arabisch, fremdsprachige Kochbücher, Bücher über Technik sowie Eltern- und Medizinratgeber. Auch die Kinderbibliothek bietet zahlreiche zweisprachige (Bilder-)Bücher in vielen verschiedenen Sprachen an. Gemeinsam mit hiesigen Akteuren der Interkultur ist die Stadtbibliothek Ort eines „interkulturellen Frühstücks“, das auch dem Austausch und Wissenstransfer innerhalb der Kommune dient.

Speziell für Eltern hat die Stadtbibliothek eine Broschüre mit Vorlesetipps in 16 verschiedenen Sprachen erstellt, darunter auch tamilisch und kurdisch. Der Service „Press-Display“ bietet den Nutzerinnen und Nutzern der Stadtbibliothek einen kostenlosen digitalen Zugang zu rund 2.200 tagesaktuellen Zeitungen aus 97 Ländern in 54 Sprachen. Hierunter finden sich unter anderem aus der Türkei „Hürriyet“ oder „The Kurdish Globe“ aus dem Irak. Demnächst umgesetzt wird ein **Kabinett für Geflüchtete** bzw. Menschen, die neu nach Neuss kommen. Darüber hinaus werden an einem Sonderstandort alle Medien bereitgestellt, die für

diese Zielgruppe und Multiplikatoren von Bedeutung sind, wie Medien, die der Orientierung in der neuen Umgebung und Gesellschaft dienen und grundlegende Informationen über Deutschland und Neuss geben.

Das **Clemens Sels Museum Neuss** bietet spezielle Formate für Menschen migrantischer Herkunft an, wie das Angebot „Kinder führen Kinder“, bei dem sogenannte Kinderguides durch das Museum führen. Sie fungieren dabei als Peers ihres sozialen Umfelds und erreichen dadurch Menschen, die ansonsten nicht über die klassischen Formate des Museums erreicht werden, beispielsweise ihre ausländischen Eltern oder andere Personen aus ihrem Umfeld. Gemeinsam mit einer aus Syrien geflohenen Kunstpädagogin, die eigens in die besondere Sammlung des Museums – Symbolismus, Rheinischer Expressionismus und das römische Erbe der Stadt – eingeführt und geschult wurde, bietet das Museum mehrsprachige Führungen in deutsch, arabisch und kurdisch an.



Auch ist das Museum Austragungsort zahlreicher Veranstaltungen aus dem Migrationskontext. Hierbei dient besonders die Sammlung römischer Exponate und das römische Erbe der Stadt als Ankerpunkt: So war das römische Novaesium die erste diverse Stadtgesellschaft in der Region, bestehend aus römischen Legionären – wie beispielsweise einer hier stationierten Reiterlegion aus Nordafrika – und der hiesigen germanischen Bevölkerung. Die römische Migration hat nicht nur architektonische Spuren hinterlassen, sondern auch die Kulturlandschaft entscheidend verändert: die Kultivierung von vielen Lebensmitteln und Obstsorten, wie Äpfel, geht auf diese Zeit zurück.

Die städtische **Musikschule** bietet neben dem stadtweiten Grundschulprojekt Jekisti (Jedem Kind seine Stimme), das alle Kinder mit Migrationshintergrund der zweiten und dritten Klassen erreicht, auch Kurse in der orientalischen Langhalslaute (Bağlama) an. Hierfür wurde ein Musikpädagoge im Unterrichten des Instruments geschult. Um vom Wissen und den Erfahrungen aus den migrantischen Communities zu profitieren, gab es Besuche und Projektmeetings mit der Alevitischen Gemeinde in Neuss, da die Bağlama ein immanenter Bestandteil des alevitischen Glaubens ist.

Das **Kulturforum Alte Post** führt mit Tanztheater-Produktionen wie Musterkanaken, Urban Champs, Dialog und Körperpoesie ambitionierte und erfolgreiche Projekte auf, die inzwischen das Genre Hip Hop hinter sich gelassen haben.

Auch das Neusser **Stadtarchiv** befasst sich konzeptionell mit interkulturellen Inhalten. Mittlerweile finden in regelmäßigen Abständen Führungen über die Geschichte der Migration in Neuss und über das Entstehen und Ankommen verschiedener Religionsgemeinschaften im Stadtgebiet statt.

2. ZIVILGESELLSCHAFTLICHE AKTEURE

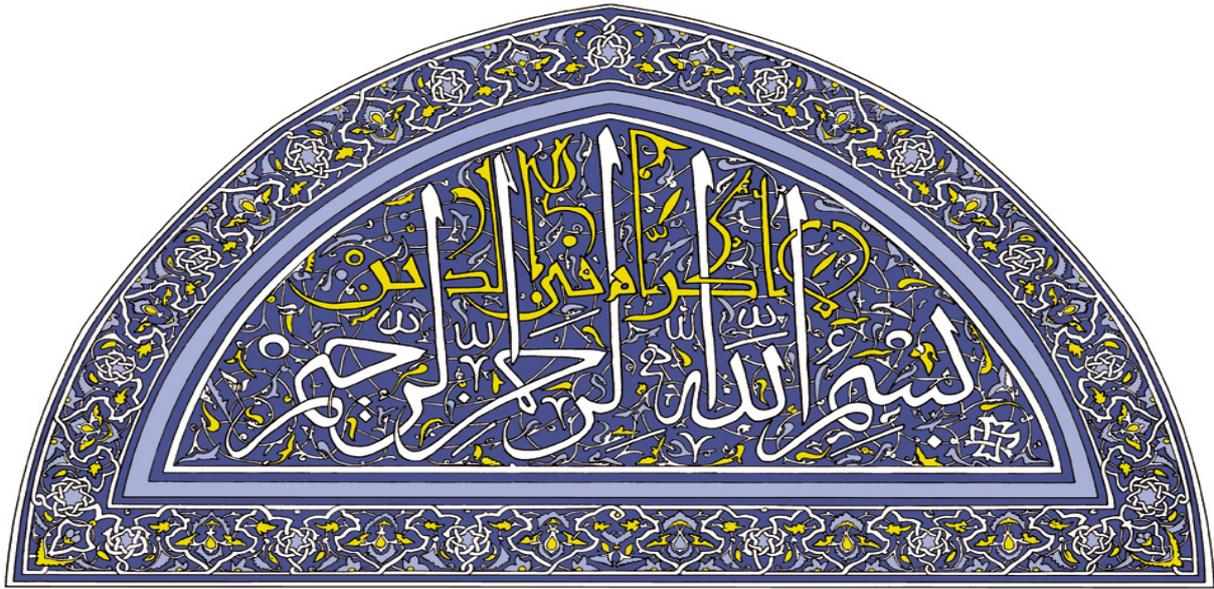
Unser städtisches Modellprojekt sieht die Einbindung hiesiger **Migrantenselbstorganisationen, Religionsgemeinschaften, Künstlerinnen und Künstler**, sowie Akteure aus **Sport und (Kreativ-) Wirtschaft** in die Konzeption und Umsetzung der kulturellen Angebote vor. Hierfür konnte nicht nur an bestehende gute Verhältnisse zu den Religionsgemeinschaften angeknüpft werden, sondern auch gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Vertretern, Politik und Stadtverwaltung ein regionaler Dachverband von Migrantenselbstorganisationen gegründet werden, auf den im Folgenden näher eingegangen werden soll.

2.1 RAUM DER KULTUREN e.V.

Mit dem **Raum der Kulturen e.V.** hat sich ein Dachverband als Zusammenschluss von interkulturell tätigen Menschen, Vereinen und Einrichtungen – insbesondere der Vereine aus der Migrantenschaft – in Neuss gegründet. Der Dachverband dient als ideeller Überbau und Infrastruktur für die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Vereinen migrantischer Herkunft. Von Beginn an hat der Rat der Stadt Neuss dem Raum der Kulturen eine große Bedeutung beigemessen und ihn bei der Gründung unterstützt sowie institutionell gefördert. Angesiedelt ist der Dachverband mit seiner Geschäftsstelle im Gebäude des Kulturamts. Für seine Veranstaltungen nutzt der Verein alle geeigneten Räume in den städtischen Kulturinstituten, wie die des Clemens Sels Museums, der Stadtbibliothek, des Stadtarchivs und der Volkshochschule. Denn: alle Kulturinstitute sind Räume der Kulturen bzw. müssen dies sein! Sie gehören allen Neusser Bürgerinnen und Bürgern und sollen von ihnen allen in Anspruch genommen werden. Der Raum der Kulturen soll als dezentrale soziokulturelle Stätte ein sichtbares Zeichen für ein gleichberechtigtes Zusammenleben und Wirken der Völker und Kulturen setzen. Die aktuellste initiative ist der Aufbau einer Mediathek zu den Themen Migration, Flucht und Vertreibung sowie Geschichte der Herkunftsländer und Kulturen der Migranten in Neuss, die ihren Platz in der Stadtbibliothek finden wird.



Der Raum der Kulturen e.V. ist eines von acht Gründungsmitgliedern des Bundesverbandes **NEMO** – Netzwerke von Migrantenorganisationen. Der Bundesverband bündelt die Kompetenzen der lokalen Mitglieder, unterstützt diese in der Entwicklung und vertritt ihre Interessen auf Bundesebene. NEMO ist bundesweit im Bereich der migrationspolitischen Arbeit tätig und Ansprechpartner sowie Politikberater in Fragen der Migration, Teilhabe und Entwicklungszusammenarbeit.



2.2 RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Die in Neuss ansässigen Religionsgemeinschaften werden stetig in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden. Das **alevitische Gemeindezentrum** Neuss ist als Gründungsmitglied des Raum der Kulturen e.V. ein präsender Ansprech- und Kooperationspartner für Kulturprojekte. Die Gemeinde hat ein ehemaliges Schulgebäude von der Stadt gepachtet und bietet in ihren Räumlichkeiten diverse Kurse zum Erlernen von Instrumenten (Bağlama, Gitarre), Folklore und Gesang an. Darüber hinaus ist ein überregional bekannter Bağlamabauer mit eigenem Atelier im Gemeindezentrum untergebracht.

Die **DITIB Anadolu-Ayasofiya-Moschee** in Neuss öffnet regelmäßig zur Neusser Kulturnacht ihre Pforten und bietet in diesem Rahmen Führungen und Informationsveranstaltungen an. Der muslimische Interkulturbeauftragte des Kulturamts pflegt gute Kontakte zu den sechs muslimischen Gemeinden der Stadt. Auch die **griechisch-orthodoxe Kirchengemeinde** in Neuss ist Akteurin der Kulturnacht und bietet Führungen sowie Veranstaltungen des Zusammenkommens an.

2.3 KÜNSTLER UND KULTURSCHAFFENDE

Das Kulturamt fördert intensiv die Arbeit von ansässigen Künstlerinnen und Künstlern. Auch und gerade von solchen aus Kulturen, die es im Laufe der Zeitgeschichte schwer hatten und haben.

CEWAD MERWANI

Der kurdische Musiker und Autor Cewad Merwani Akin hat in den letzten Jahren wichtige Kulturforschung betrieben und ein Archiv erstellt, welches die gesamte Bandbreite kurdischer Musik abbildet. Hierfür ist der Künstler selbst in Kriegsgebiete wie Nordsyrien und den Irak gereist, um die tradierten Lieder und Gesänge aufzuzeichnen, zu verschriftlichen und in ein Notationssystem zu übertragen. Cewad Merwani fand durch das

Kulturamt sowohl technische Unterstützung für die Übertragung in Noten, als auch personelle Unterstützung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Veröffentlichung seines ersten Bands. Der zweite Band mit 400 Liedern und CD wurde jüngst veröffentlicht.



HESEN KANJO

Der aus Syrien stammende kurdische Qanunspieler Hesen Kanjo hat nach seinem Musikstudium in Aleppo jahrelang viele kurdische Sänger und Bands um die Welt begleitet und im Laufe der Zeit seinen ganz eigenen virtuoson Stil entwickelt. Durch die Unterstützung des Kulturamts konnten seine eigene Webseite, Flyer, CDs und Video-Interviews für die Plattform YouTube realisiert werden. Vor diesem Hintergrund konnte Hesen Kanjo seine Solokarriere

forcieren und das Saiteninstrument Qanun einem breiteren Publikum bekannt machen.

BABAK MONAZZAMI

Auch der aus dem Iran geflohene vielseitige Künstler und Filmemacher Babak Monazzami erfährt Unterstützung durch das Neusser Kulturamt. Gezielt für gemeinsame Projekte wurde eine Filmausrüstung angeschafft, um seine Talente zu fördern. Filmisch begleitet er Veranstaltungen des kulturellen Stadtgeschehens.

LILIT TONOYAN

Lilit Tonoyan, geboren 1986 in Jerewan, Armenien, bekam schon mit 6 Jahren Violinunterricht und studierte mit einem Diplomabschluss am staatlichen Komitas-Konservatorium in Jerewan. Im Jahr 2007 begann Sie ihr Studium an der Hochschule für Musik Köln in den Klassen von Prof. Ingeborg Scheerer und Prof. Albrecht Winter und machte 2012 ihren Abschluss im Studiengang Master of Music (Note „sehr gut“). Schon als Kind nahm sie an vielen Konzerten und Wettbewerben teil und gewann 2002 den 2. Preis im nationalen Khachaturyan-Wettbewerb von Armenien sowie ein Stipendium des Internationalen Brahms-Wettbewerbs in Österreich.

Lilit Tonoyan befasst sich seit der Studienzeit sowohl mit der Historischen Aufführungspraxis als auch mit Neuer Musik und spielte Auftritte mit verschiedenen Formationen (u.a. Concerto con Anima Köln und Musik Fabrik Köln). Als Orchestermusikerin arbeitete sie für das Sinfonieorchester Aachen und die Wuppertaler Kammerphilharmonie. 2008 gründete Lilit Tonoyan mit Absolventen der Hochschule für Musik Köln und des Konservatorium Maastricht das Cologne World Jazz Ensemble, welches hauptsächlich armenische traditionelle Musik mit Jazz und Improvisation kombiniert.



Lilit Tonoyan gewann den **Kunstförderpreis der Stadt Neuss 2015** in der Kategorie Musik. Mit dem Preisgeld wird sie ihre Forschungen über armenische Musik fortsetzen. Seit September 2016 ist sie Stipendiatin der **Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein**.

ESTRADA FADO GROUP

Die Estrada Fado Group macht Weltmusik: Portugiesischer Fado, der Blues von Lissabon, wird von Profimusikern aus der Türkei, dem Niederrhein und dem Mastermind der Gruppe, Luis Delgado aus Lissabon präsentiert. Im Mittelpunkt der emotionsgeladenen Melodien steht die anatolische Bağlama. Das aktuelle Projekt von Estrada Fado Group besteht aus mehrsprachigen Fados, die von hochkarätigen KünstlerInnen aus Portugal, Spanien, Deutschland, Polen sowie der Türkei gesungen werden.

2.4 SPORTAKTEURE

Die Kooperation mit dem Akteuren aus dem Sportbereich ist bisher geprägt durch eine Zusammenarbeit im Sportsegment Tanz und Bewegung. Freie Tanzeinrichtungen der Kulturwirtschaft sind feste Mitglieder der kommunalen AG Interkultur. Unser mittelfristiges Ziel ist auch eine formale Selbstverpflichtung des Sportbereichs.

2.5 ÖRTLICHE WIRTSCHAFT

Die lokale Wirtschaft ist Sponsor verschiedener interkulturell angelegter Projekte, wie beispielsweise JeKiSti – Jedem Kind seine Stimme, Teile von Kultur und Schule sowie Kulturrucksack. Es besteht grundsätzliches Förderinteresse der örtlichen Wirtschaft – angesichts eines Viertels an Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Neuss, die migrantischer Herkunft sind. Mit mehreren Instituten der Kulturwirtschaft (einem Kino und einer freien Theaterakademie) bestehen regelmäßige Projektvereinbarungen zum Thema Diversität.

3. INTERKULTUR IN NEUSS ALS GESAMTPROJEKT

Das Neusser Gesamtprojekt **Neue deutsche Stadtgesellschaft** hat Vorbildcharakter für andere Städte und Kommunen. Es fördert das Zusammenkommen kommunaler, religiöser und zivilgesellschaftlicher Akteure und folgt der Maxime, dass besonders die Kultur dazu in der Lage ist, Welten zu öffnen. In Neuss haben wir es geschafft, über verschiedene Fachbereiche hinweg neue Strukturen in der Stadtverwaltung zu schaffen und diese auch für zivilgesellschaftliche Akteure zu öffnen. Durch experimentelle Methoden schaffen wir Räume der Kulturen, die frei von ethnischen und sozialen Barrieren sind und unterschiedliche Mitglieder der Stadtgesellschaft zusammenbringen. Wir geben den verschiedenen Lebensrealitäten, die in unserer Stadt existieren, ein Podium – ohne dabei einer defizitorientierten Definition von Anderssein zu folgen. Dies geschieht auch und gerade durch die gezielte Förderung von qualitativ hochwertiger und anspruchsvoller Kunst.

HANDLUNGSMAXIMEN DER INTERKULTUR

- Kulturelle Vielfalt ist ein Wesensmerkmal aller modernen Gesellschaften, so auch der Stadtgesellschaft in Neuss. Interkulturalität und Transkulturalität sind für uns Strukturkennzeichen in der Gesellschaft.
- Die Potenziale und Interessen aller in Neuss lebender Menschen sind Ausgangspunkte des Denkens und Handelns der Kultureinrichtungen.
- Adressat kultureller Angebote ist jedes Individuum. Um für dieses passende Angebote zu machen, suchen wir den Austausch und die Zusammenarbeit mit allen Interessierten, Interessengruppen, Vereinen und Institutionen.
- Es wäre begrüßenswert, wenn andere Akteure des gesellschaftlichen Lebens die Diversität anerkennen. Daraus könnte ein fruchtbarer Dialog im größeren Netzwerk entstehen.
- Die Kultureinrichtungen sind interessiert an Vielfalt und Andersheit und distanzieren sich bewusst von einem Defizitgedanken des Andersseins.
- Die Kultureinrichtungen haben einen Bildungsauftrag, der sich an alle richtet.
- Die Anerkennung der Diversität unserer Gesellschaft muss bei der konzeptionellen und programmatischen Ausrichtung der Kultureinrichtungen berücksichtigt werden und sich in der Besucherschaft widerspiegeln.
- Auch die Kulturförderung handelt konsequent in der Anerkennung einer diversitären Gesellschaft. Dabei ist künstlerische Qualität das wichtigste Förderkriterium.
- Für Kinder und Jugendliche ist Kultur in Bezug auf die Entwicklung der Persönlichkeit essentiell. Daher legen die Kultureinrichtungen in Neuss bei Fördermaßnahmen, Projekten und Angeboten einen Schwerpunkt auf die Zielgruppen der Kinder und der Jugendlichen.
- Die Kultureinrichtungen werden die Verschiedenheit in der Gesellschaft bei eigenen personalrelevanten Entscheidungen in den Einrichtungen berücksichtigen.
- Das gedeihliche Zusammenleben von Menschen in unterschiedlichsten Lebensrealitäten erfordert Perspektivwechsel und eine stetige Weiterentwicklung des Denkens und Handelns der Kultureinrichtungen.

UNTERZEICHNER

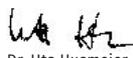
Neuss, Januar 2016



Dr. Christiane Zangs
Beigeordnete für Schule, Bildung und Kultur



Harald Müller
Kulturamtsleiter



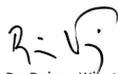
Dr. Uta Husmeier-Schirlitz
Direktorin Clemens Sels
Museum Neuss



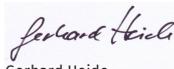
Dr. Alwin Müller-Jerina
Leiter Stadtbibliothek



Hans Ennen-Köffers
Leiter Kulturforum Alte Post



Dr. Rainer Wiertz
Kulturreferent



Gerhard Heide
Leiter Volkshochschule



Dr. Jens Metzdorf
Leiter Stadtarchiv

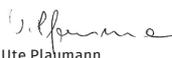


Reinhard Knoll
Leiter Musikschule

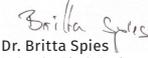
Folgende Kulturinstitute in Neuss, die nicht in städtischer Trägerschaft sind, schließen sich dem festgelegten Konzept und den Handlungsmaximen an und bestätigen das mit Ihrer Unterschrift:



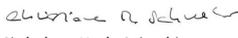
Bettina Jahnke
Intendantin Rheinisches Landestheater



Ute Plaumann
Geschäftsführerin
Akademie Off-Theater nrw gGmbH
Vorstand Off-Theater e.V.



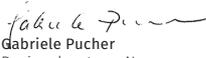
Dr. Britta Spies
Leiterin Rheinisches Schützenmuseum
Neuss mit Joseph-Lange-Schützenarchiv



Christiane Maria Schneider
Künstlerische Leiterin
Langen Foundation



Susanne Cistecky
Leiterin Tanzraum Neuss



Gabriele Pucher
Regionalzentrum Neuss
der Fernuniversität Hagen



Markus Andrae
Künstlerischer Leiter
Theater am Schlachthof



Martin Jakubeit
Orchestermanager
Deutsche Kammerakademie
Neuss am Rhein e.V.



Detlef Ritz
Leiter Kino Hitch



Frank Boehm
Geschäftsführer
Stiftung Insel Hombröich



Gahlia El Boustami
Vorsitzende
Raum der Kulturen e.V.

Verabschiedet durch den Kulturausschuss am 23.02.2016,
den Integrationsrat am 02.06.2016 und
beschlossen im Rat am 01.07.2016